

BUND-Ortsgruppe Reinbek/Wentorf, 21465 Reinbek

Ministerium für Inneres, Kommunales,  
Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein  
Abteilung Landesplanung- IV 62  
Düsternbrooker Weg 92  
24105 Kiel  
regionalplanung@im.landsh.de

Bearbeiterin:  
Silke Althoff  
[silke.althoff@bund-  
stormarn.de](mailto:silke.althoff@bund-stormarn.de)  
BUND-Ortsgruppe  
Reinbek/Wentorf

Reinbek, den  
01.11.2023

## **Stellungnahme zu „Regionalplan für den Planungsraum III in Schleswig-Holstein – Neuaufstellung, Entwurf 2023“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit der Beteiligung im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalplanes für den **Planungsraum III** in Schleswig-Holstein im Entwurf 2023.

Wir haben Fragen zu den Teilen A (Ausgangslage und Entwicklungstendenzen) und B (Ziele und Grundsätze der Raumordnung) und wollen im nachfolgenden Abschnitt sowohl auf **Grundsätzliches als auch Neues in der Betrachtung und Bewertung des Raumes** hinweisen. Uns treibt dabei die zunehmende, immer offensichtlicher werdende **Notwendigkeit einer neuen (!) „In-Wert-Setzung“ der Natur, die mit ihren vielfältigen Ökosystemleistungen die Grundlage für unsere Gesundheit und Dasein bildet und bitten um entsprechende Prüfung, Neu-Gewichtung und Beachtung.**

Hinweise/Fragen zu Grundsätzlichem:

**1. Planungsraum III- Teil A, S. 23: Stärkere Gewichtung der Klima- und Biodiversitätskrise als hoch-dynamische, problembehaftete Entwicklungstendenzen möglich? Dynamik und Komplexität der Krisen besser herausstellbar? Bedeutung der Biodiversitätsstrategie des Landes im Gegensteuern zur Klimakrise darstellbar?**

**Textteil A:** Von ca. 12 Seiten mit Reflexion über Lage/Geographie, räumliche Gliederung, Bevölkerungsentwicklung, Wohnungsbauentwicklung, Wirtschaft, regionale Kooperationen wird mit nur einer halben Seite (auf Seite 23) das Thema Klimawandel abgehandelt. Das Thema Biodiversitätskrise ist gar nicht zu finden, trotz der Biodiversitätsstrategie des Landes. Das ist vor dem Hintergrund der **Wechselwirkungen zwischen der hoch-dynamischen und problembehafteten Klima- und Biodiversitätskrise** und vor dem Hintergrund der immer deutlicher werdenden, grundlegenden **Bedeutung der vielfältigen Ökosystemleistungen der Natur in Abhängigkeit von Biodiversität für das Wohlergehen der Menschen** im Regionalplan **als Erkenntnis und Zeichen unserer Zeit** und wichtigen Entwicklungsstrang aus unserer Sicht **neu und grundsätzlicher darzustellen**. Die neuen Erkenntnisse des **Zusammenwirkens von Klimakrise und Biodiversitätskrise als Zwillingskrisen** zeigen eine

**neue Dynamik und Komplexität** auf, derer es politisch zum Wohl der Menschen (!) vor Ort zu begegnen gilt. **Auch die Verwobenheit der Natur-Krisen zu anderen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen sollte stärker erkennbar dargestellt sein. Schließlich haben wir Lockdown und Pandemie als fundamentale Krisenerfahrung mit großen, problembehafteten Auswirkungen gesamtgesellschaftlicher Tragweite miterlebt.** Aus einer anderen Gewichtung und Interpretation ergäbe sich **für die Kommunen eine andere Signalwirkung** zur Orientierung und Aufklärung in Zusammenspiel und Miteinander mit den Menschen vor Ort.

**Kann daher in Textteil A die Bedeutung von Biodiversität und die wieder herzustellende Gesundheit der Ökosysteme als notwendiges Gegensteuern in der Klimakrise und wichtigen Lösungsansatz verankert werden? (siehe auch Biodiversitätsstrategie des Landes?).** Auch die **Fürsorge für die Menschen vor Ort (hierbei sind unsere Kinder nicht zu vergessen!)** durch das **Anerkennen der Verknüpfung zwischen der Gesundheit der Natur und die des Menschen und die Bedeutung von Natur-Erfahrung (!)** sollte in Anbetracht aktueller Erkenntnisse in den Fokus politischen Handelns rücken und bei der Gestaltung des Raumes stärker Gewichtung erfahren.

Hierzu passt, dass **unser Raum sinnstiftend als Heimat/Zuhause** begriffen werden kann/sollte, um den wir uns auf einer übergeordneten Ebene **neu mit einem anderen Blick (?)** in Bezug auf unsere **Verantwortung gegenüber unseren Kindern kümmern** sollten. Damit wäre **dem Raum eine neue sinnstiftende Komponente hinzugefügt**, die sowohl **verantwortliches Handeln, Identität und Gemeinschaftsgefühl zusammendenkt**.

**Es wäre ein positives Zeichen, wenn diese neue In-Wertsetzung des Raumes einfließen könnte in die Regionalplanung.**

## **2. Planungsraum III; Teil B/S41/42: Regionale Freiraumstruktur-Binnenhochwasserschutz;**

Hier fällt auf S. 41/S.42 auf, dass immer noch von Hochwasserereignissen innerhalb von 100 Jahren als Ausgangspunkt zur Betrachtung und zur Behandlung des Raumes gesprochen wird. Das scheint jedoch die Dynamik der Ereignisse durch Klimawandelprozesse nicht abzubilden (s. obige Kritik) und wäre neu zur Prüfung zu geben. Dies ist ein wichtiger Punkt, denn wenn man mit einer anderen Art von Dynamik und einer erhöhten Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen den Raum betrachtet, ergeben sich andere Notwendigkeiten und ein anderes Verständnis für Vorsorgethemen, Flächenbetrachtung, Biodiversität... Daraus ergäben sich auch andere Notwendigkeiten (z.B. Bildungsthemen, Mitwirkung der Bevölkerung, Vorsorge,...), die wichtig für das Wohl der Menschen vor Ort (!) sind.

Mit freundlichen Grüßen,  
Silke Althoff